

# HALLEIN

## Junge entern Altstadt

In **Hallein** sind junge Händler mit **frischen Konzepten** auf dem Vormarsch und ergänzen das individuelle Angebot der **Altstadthändler**.

In nur 25 Minuten Autofahrt gelangt man von einer der berühmtesten Einkaufsdestinationen Österreichs, der Salzburger Getreidegasse, ins Zentrum der Stadt Hallein. Und dennoch schafft es der Ort immer mehr, sich gegen die große Konkurrenz zu behaupten. Das ist nicht zuletzt auch dem Engagement der Bürger und Handeltreibenden zu verdanken.

Rund 20.000 Menschen leben direkt in Hallein, gut 58.000 Einwohner zählt der politische Bezirk, dessen Hauptstadt die Gemeinde am Ufer der Salzach ist. Dabei ist bemerkenswert, dass trotz der großen Nähe zu Salzburg die Bevölkerungszahl seit Beginn der Aufzeichnungen noch nie zurückgegangen sondern stetig gestiegen ist. Ein Vorteil, der sich dem Handel in Hallein bietet: Die Stadt liegt bei der Kaufkraft laut den Experten von RegioPlan mit einem Indexwert von 104 klar über dem Österreich-Durchschnitt. Das entspricht einer jährlichen Pro-Kopf-Kaufkraft von 20.852 €. Der gesamte Bezirk Hallein liegt mit 19.976 € pro Nase und Jahr exakt im bundesweiten Schnitt. Die größte Herausforderung für die Stadt ist es, diese Kaufkraft auch im Ort zu halten. Keine leichte Aufgabe, wenn man das Umfeld bedenkt. »Viele Halleiner arbeiten in Salzburg, sind also Tagespendler«, erläutert RegioPlan-Geschäftsführer Wolfgang Richter die Schwierigkeit, vor der die Gemeinde steht: »Die kommen dann am Arbeitsweg natürlich auch immer an anderen Einkaufsmöglichkeiten vorbei.« Gerade die Salzburger Alpenstraße mit ihren großen Handelsflächen und dem im Umbau befindlichen gleichnamigen Shoppingcenter sowie natürlich der nahe Europark und das Outlet Center können Kaufkraft abziehen. Doch die Welt der riesigen Flächen und Einkaufszentren ist die der Halleiner Handels nicht – und vielleicht hat man gerade hier ein Erfolgsrezept gefunden.

**Historisches Ambiente.** Denn Hallein hat den Kunden etwas ganz anderes zu bieten: eine wirklich schöne Altstadt. Im Jahr 1198 ist der Ort erstmals urkundlich erwähnt und die Stadt ist stolz auf ihre lange Tradition. So wurde in den letzten Jahren auch fleißig investiert, um die Altstadt ansehnlich und lebenswert zu gestalten. Zum Beispiel in

eine Fußgängerzone mit hübschem Kopfsteinpflaster – wobei sich hier wie immer die Geister scheiden, Stichwort High Heels. Der Fokus liegt auf der Erhaltung des historischen Stadtbildes mit seinen alten Fassaden und kleinen Gassen. Besonders stolz ist man auf das Kelten- und das Stille-Nacht-Museum, Conrad Franz Xaver Gruber, Komponist des wohl berühmtesten Weihnachtsliedes, lebte lange Zeit in Hallein. Sein Grab ist das einzig noch bestehende des aufgelassenen Friedhofs neben der Halleiner Stadtpfarrkirche. Aber die Stadt will eben nicht nur Sightseeing-, sondern auch Shopping-Destination sein. So lockt Hallein etwa im Sommer mit dem monatlichen Moonlight-Shopping, bei dem die Kunden bis 22 Uhr einkaufen können. Untermalt wird die Veranstaltung von Musik und Modenschauen im historischen Ambiente. Das Italien-Festival zaubert mediterranes Flair in die Stadt. Und: Hallein hat eine eigene Währung. Um die Kaufkraft im Ort zu binden, wurde auf Initiative einiger Betriebe der »Halleiner« eingeführt. Statt des üblichen Gutscheins setzt man hier auf eine mit Keltenmaske und Salzträger geschmückte Münze im Wert von je 10 €.

Betritt man die Altstadt über die Stadtbrücke, gelangt man über die Sigmund-Thun-Straße mit der Buchhandlung Leseträume, dem Gasthof Halleiner Stadtkrug, C&A und Benetton auf den Bayrhamerplatz. Hier wie auch in der restlichen Innenstadt hat sich heute ein einladender Mix aus Gastronomie, Mode- und anderen Händlern etabliert. Clockhouse, das Young-Fashion-Konzept von C&A, sowie CBR erwarten die Kunden am belebten Platz. Biegt man rechter Hand Richtung Kornsteinplatz ab, entdeckt man zwar noch einen Shop von Sisley, aber damit ist das Angebot an Filialisten auch schon ziemlich am Ende angelangt. Denn in der Halleiner Altstadt haben die individuellen Einzelhändler das Sagen. Am Kornsteinplatz sind das etwa das Mode- und Trachtenhaus Herzerl sowie der Store von Ganzer. Letzterer liegt am Ende des großzügigen Platzes und präsentiert seine Damen- und Herrenkollektionen unter einer eindrucksvollen Gewölbedecke. Ein trauriges Bild dagegen gibt die anschließende schmale Postgasse ab: Mindestens drei Leerstände auf beiden Straßenseiten, die Auslagen sehen aus, als hätten in ihnen früher Schmuck und Juwelen auf zahlungskräftige Kundschaft gewartet. Lediglich

eine Filiale der Post bringt Menschen in dieses Gässchen. Obwohl der Straßename anderes vermuten ließe, ist diese Filiale noch recht neu. Bis vor Kurzem gab es nämlich überhaupt keine Poststelle in der Altstadt. Das ist aber erst der Anfang. Denn vor nicht allzu langer Zeit hat die Gemeinde einen Teil der Gebäude an die ortsansässige Konditorei Braun verkauft. Diese kann den Neuerwerb an ihre bestehenden Räumlichkeiten anschließen und wird die Postgasse hoffentlich bald wieder mit Leben füllen.

**Junger Geist.** Am Kornsteinplatz finden sich aber nicht nur alteingesessene Händler. Denn hier ist auch der erste der jungen Generation zu Hause, die in Hallein nach vorne prescht. Johannes Weißenbacher ist Mitte 20 und eröffnete bereits vor vier Jahren seinen Herrenmoden-Shop Johannes. Sehr cool, sehr modern und dank des in Grau gehaltenen Gewölbes fast wie ein Tunnel wirkt sein Laden, in dem er Mode von Diesel, Scotch & Soda und Replay, Pierre Cardin, Brax und Bugatti oder auch 2964 Garmisch, Luis Trenker und Wallmann anbietet. Auch er bemerkt die Veränderungen in der Stadt: »In den letzten Jahren ist die Einkaufsstimmung sehr gut geworden, vor allem, weil viele Junge Geschäfte aufgesperrt haben.« Dass gerade diese Jungen nach Hallein kommen, hat gute Gründe: »Natürlich ist es nicht ganz leicht, die Kunden hierher zu bringen. Auf der anderen Seite ist der Anfang durch die niedrigeren Mieten als etwa in Salzburg einfacher.« Weißenbacher darf aber sehr wohl Kunden aus Salzburg, Kuchl und Golling sowie aus dem Pinzgau und Pongau empfangen. Was ihn persönlich zu einem Laden in Hallein veranlasst hat, wird mit Blick auf die Familie klar. Denn seine Mutter ist die Inhaberin der nur einen Steinwurf entfernten Boutique Herzerl.

Wandert man vom Bayrhamerplatz bergauf Richtung Stadtpfarrkirche, kommt man in der Fußgängerzone Unterer Markt an vielen kleinen Boutiquen wie Fragolina oder Zilli vorbei. Vielleicht liegt auch hier einer der Gründe dafür, dass die großen Filialisten nicht allzu stark in der Stadt vertreten sind. Denn die steinalten Gebäude bergen Tücken für den Handel. »Aufgrund der Gebäudestruktur kann man eigentlich keine optimale Handelsfläche bauen«, weiß auch Wolfgang Richter von Regio-Plan: »Stufen und denkmalgeschützte Lochfassaden, also solche, in denen man kein Schaufenster einrichten kann, erschweren hier die Errichtung eines Shops. Das ist Fluch und Segen einer historischen Innenstadt.« Viele der Händler wollen aber gerade diesen althergebrachten Charme erhalten. So wie Lukas Grundtner, der die Außenfront seines Ladens am Unteren Markt genauso belassen hat, wie sie in den 80 Jahren zuvor als Schreibwarenhandlung ausgesehen hat – inklusive des Namens



Sport & Mode Reyer ist eine Institution in Hallein.



Progressive HAKA bietet Grundtner & Söhne.

»Die Kunden aus Salzburg schätzen das individuelle Halleiner Angebot.«  
Johannes Weißenbacher,  
Modehändler

des Vorbesitzers. Der heutige Store-Name, Grundtner & Söhne, ist nur klein an der Scheibe der Auslage zu lesen. Obwohl er anderes vermuten lässt, gibt es den Shop erst seit 2011. Lukas Grundtner gründete ihn gemeinsam mit seinem Vater Wilfried und seinem Bruder Simon. Das Gebäude ist 600 Jahre alt und beheimatete früher die Stallungen der Finanzprokurator sowie danach die bereits erwähnte Schreibwarenhandlung. Grundtner hat an dem charman- ten Gewölbe alles unverändert gelassen, lediglich die Böden wurden gebeizt. Dies bildet nun den Rahmen für einen progressiven und innovativen Mix an europäischen und amerikanischen Herren-Labels wie A Kind of Guise, French Trotters, Gitman Vintage, Opening Ceremony, Sandqvist, Sperry Top-Sider oder Stutterheim. Bruder Simon studiert an der Angewandten in Wien und hat bereits den Indie Magazine Award gewonnen. Demnächst kommt seine kleine Capsule Collection in den Store. Auch Lukas Grundtner schätzt das Einkaufs- ambience von Hallein: »Wir haben heute hier eine starke Einzelhandelsstruktur, die sehr breit gefächert und unterschiedlich ist. Durch dieses individuelle Angebot können wir uns auch von Salzburg unterscheiden.« Sein Shop lebt von der Stammkundschaft – und die kommt auch mal von weiter her. Obwohl er sehr viele Kunden aus Hallein hat, fahren die Leute auch aus dem Pongau und Bad Reichenhall zu ihm in die Altstadt. Besonders viel Liebe stecken die Grundtners jedes Mal in ihre Lookbooks, in denen sie ihr neuestes Angebot modern und frisch präsentieren. Das nächste ist gerade in Produktion.

**Gemeinsinn.** An einem Namen kommt man im Halleiner Modehandel nicht vorbei: Sport & Mode Reyer. Der Store liegt zwar nicht direkt in der Altstadt, aber dort hätte die 1.500 m<sup>2</sup> große Lifestyle-Welt wohl auch nicht genügend Platz gefunden. Bereits 1924 legten Robert und Auguste Reyer den Grundstein für den Familienbetrieb, der heute in dritter Generation von Karl Reyer und Alexandra Reyer-von Arnim geführt wird. Seit sie das Haus im Jahr 2000 übernommen haben, arbeiten sie stetig am modernen Anspruch des Hauses – nicht nur, was die Mode betrifft. Die Kunden erwartet neben Marken wie Allude, Canada Goose, Diane von Furstenberg, Etro, Hackett London, Lili Radu und Zoe Karssen auch ein überaus einladendes Ambiente mit Lounge inklusive Kamin, Bar und begrünter Terrasse. Mit ihren Events wie dem gerade über die Bühne gegangenen »Art meets Fashion« tragen die Reyers auch viel zum aktiven Leben der Modeszene in Hallein bei. Ebenso engagieren sich die Jungen in der Altstadt, indem sie sich etwa mit einer Modenschau am Moonlight-Shopping beteiligen oder gleich ganz eigene Veranstaltungen im Stadtkino auf die Beine stellen.

Selbstverständlich gibt es in Hallein nicht nur Individualkonzepte. Einige große Ketten finden sich auch hier, etwa eine Filiale von Vögele an der Salzachtal Straße oder ein großes Interspar-Zentrum inklusive Hervis sowie Takko, Deichmann, Reno und NKD in der Europastraße. Doch den größeren Teil macht der inhabergeführte Einzelhandel aus. Diese Entwicklung in der Stadt soll weiter vorangetrieben werden. So entstand vor nicht allzu langer Zeit die Initiative »Gemeinsam für Hallein« von Geschäftsleuten und Privat- personen. Ihr Ziel ist es, die Einwohner zunehmend im Ort zu halten. Gerade in den letzten Jahren sind immer mehr junge Familien nach Hallein gezogen, wo die Grundstückspreise noch unter denen in Salzburg liegen. Die Infra- struktur ist familienfreundlich, denn mit 18 Schulen und um die 6.000 Schülern gilt die Gemeinde als Schulstadt. Darunter findet sich auch die Modeschule Hallein – übrigens die einzige katholische Privatschule ihrer Art. Hier werden die Schwerpunkte Modedesign und Grafik sowie Modemarketing und Visual Merchandising unterrichtet. Und zwar ausschließlich in Englisch. Die Schüle- rinnen und Schüler sind mit ihren Modenschauen und Präsentationen eben- falls ein aktiver Teil des Modegeschehens in der Region. An der gepflegten historischen und mit Blumenkästen geschmückten Fassade des Halleiner Rathauses am Schöndorferplatz prangt der Spruch: »Was hier geschieht, jeden gehts an, Gemeinsinn helfe mit daran.« Ein Wort, das sich der Halleiner Handel offenbar zu Herzen genommen hat.

BN



www.roeckl.com